

**Zeitschrift:** Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

**Herausgeber:** geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und  
Landmanagement

**Band:** 105 (2007)

**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Fachliteratur = Publications

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

A. Bürgi (Hrsg.):

## Europa Miniature

Die kulturelle Bedeutung des Reliefs, 16. bis 21. Jahrhundert

Il significato culturale dei rilievi plastici dal XVI al XXI secolo

NZZ Verlag, Zürich 2007, 288 Seiten, Fr. 78.–, ISBN 978-3-03823-256-8.

Seit 500 Jahren werden in Europa Reliefs gebaut, doch bis heute sind diese Landschaftsmodelle noch nie umfassend gewürdigt worden. Das liegt daran, dass sich ihre Entstehung und Verwendung in ganz unterschiedliche kulturelle Zusammenhänge einfügen. In ihren Anfängen standen Reliefs im Schnittpunkt von Militär, Kunst, Politik und Religion, im 17. Jahrhundert dienten sie absolutistischen Herrschern wie Ludwig XIV. und ihren Baumeistern zur Veranschaulichung komplexer gewordenen Befestigungstechniken, im 18. Jahrhundert stand die Repräsentation ausgedehnter Landschaften im Vordergrund. Danach entdeckten die Erdwissenschaften das Relief, die Pädagogik propagierte seine Verwendung im Schulunterricht, Industrie und Tourismus nutzten es kommerziell in der Freizeitkultur. In jüngster Zeit erscheint es als virtuelles Modell in der Computertechnologie. Warum begann man in Europa damit, Reliefs zu bauen? Wie veränderten sich die Motivationen? Und wie wurden die Modelle verwendet und wahrgenommen? Diesen Fragen ging 2004 eine interdisziplinäre Tagung mit dem Titel «Gebirgswelten im Zimmer. Die kulturelle Bedeutung der Reliefs in Europa vom 16. bis 20. Jahrhundert» an der Universität der italienischen Schweiz in Lugano nach. Sie hatte das Ziel, einen Überblick über die Geschichte des Landschaftsreliefs zu gewinnen. Der Band publiziert die Tagungsbeiträge.

A. Bürgi:

## Relief der Urschweiz

Entstehung und Bedeutung des Landschaftsmodells von Franz Ludwig Pfyffer

NZZ Verlag, Zürich 2007, 272 Seiten, Fr. 68.–, ISBN 978-3-03823-257-5.

Franz Ludwig Pfyffer von Wyher (1716–1802), Soldunternehmer, Offizier und einflussreicher Luzerner Patrizier schuf das erste Landschaftsrelief Europas. In jahrelanger Arbeit vermass er die Gegend um den Vierwaldstättersee bis hinauf in die Alpen und baute das ganze Gebiet im Modell nach. Sein «Relief der Urschweiz» gehörte nach der Vollendung 1786 zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Schweiz und zog Besucherströme aus ganz Europa an. Pfyffer selber avancierte zu einer berühmten und bewunderten Persönlichkeit. Mit dem «Relief der Urschweiz» bestand zum ersten Mal die Möglichkeit, auf die Alpen hinunterzublicken. Das Modell lud zum Fliegen ein, und noch bevor in der Schweiz der erste Ballon durch die Lüfte fuhr, genossen die Betrachter des Reliefs virtuelle Flüge. Die Geschichte eines überzeugten Anhängers des Ancien Régime, der eines der wichtigsten Werke der Schweizer Aufklärung schuf. Er wies damit den Weg für alle später erbauten Reliefs.

H. Sonnabend:

## Die Grenzen der Welt

Geographische Vorstellungen der Antike

Primus Verlag, Darmstadt 2007, € 24.90, ISBN 978-3-89678-600-5.

Was wusste man in der Antike von der Sahara? Wie stellte man sich die Welt jenseits der Säulen des Herakles vor? Holger Sonnabend macht auf leicht verständliche und anschauliche Weise mit dem geographischen Wissen der Antike vertraut. Er beschreibt, wie die Kenntnisse und Vorstellungen durch die Berichte von Reisenden, Händlern und Soldaten entstanden und zeigt den Stand der wissenschaftlichen Geographie und Kartographie dieser Zeit. Gliedert nach Norden, Süden, Osten und Westen stellt Sonnabend anschliessend die damaligen geographischen Vorstellungen (speziell bei Griechen und Römern) zu einzelnen Räumen und Landschaften systematisch dar. Konkrete Beispiele wie die Feldzüge Alexanders des Grossen oder die Alpenüberquerung Hannibals veranschaulichen die Bedeutung, die grosse Wanderungen und Fahrten für das geographische Wissen der Antike hatten.

P. De Santis:

## Die sechste Laterne

Unionsverlag, Zürich 2007, 256 Seiten, CHF 34.70, ISBN 3-293-00372-9.

Als der junge Italiener Silvio Balestri 1914 nach New York auswandert, wird er von einem einzigen Gedanken beherrscht: Er will einen zweiten Turm zu Babel bauen. Jahrelang arbeitet er Nacht für Nacht an den Plänen. Als seine Frau einfach verschwindet, bemerkt er dies kaum. Während Balestri das innerste Geheimnis der Baukunst ergründet, heuert ihn ein Architekturbüro für die Lösung eines scheinbar ganz profanen Geheimnisses an: Die New Yorker Architekturbüros stehen in einem gnadenlosen Wettkampf um den höchsten und modernsten Wolkenkratzer der Welt. Jede neue Idee wird sogleich der Konkurrenz in die Hände gespielt. Balestri soll das Leck finden. Die Aufgabe führt ihn in ein unentwirrbares Geflecht aus Intrigen und schliesslich zu dem Geheimbund «Die sechste Laterne». Der Argentinier Pablo De Santis, spätestens seit seinem Roman «Die Fakultät» eine internationale literarische Grösse, widmet sich in «Die sechste Laterne» in klarer und dichter Sprache den Grundfragen der Architektur und Technik. Es geht um Visionen, Theorien, Utopien, unrealisierten und unrealisierbaren Bauten.

G. Pomaska:

## Web-Visualisierung mit Open Source

Wichmann Hüthig Verlag, Heidelberg 2007, € 27.80, ISBN 978-3-87907-450-1.

Open Source Software ermöglicht die Digitalisierung von Landschafts-, Stadt- und Bauwerksmodellen, wie sie uns in den verschiedensten Zusammenhängen im Internet begegnen. Das Buch bietet einen praxisorientierten und verständlichen Einstieg in den Umgang mit Open Source Software und offenen Standards. Als Lehr- und Anleitungsbuch wendet sich der Band schwerpunktmässig an Praktiker aus Architektur, Bauwesen, Geoinformatik und Geowissenschaften, zu deren Aufgaben die Erstellung computergenerierter Grafiken für Internetanwendungen gehört sowie an Studierende, die sich mit diesem Bereich vertraut machen möchten.

geowebforum  
www.geowebforum.ch